



## BAJ Newsletter vom 19. Februar 2010

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,  
dieser Newsletter beinhaltet Nachrichten und Rechercheergebnisse der letzten Wochen zu den unterschiedlichsten Handlungsfeldern des Kinder- und Jugendschutzes. Die Nachrichten geben nicht die Meinung der BAJ wieder. Sie sind Ergebnisse redaktioneller Auswahl, Bearbeitung und Recherche, sie wollen einen Überblick über wichtige Ereignisse und Entwicklungen mit Bedeutung für den Kinder- und Jugendschutz geben.

### Inhalte Ausgabe 2 vom 19. Februar 2010

[Initiative »Ein Netz für Kinder« fördert Medienkompetenz](#)

[»Safer Internet Day« – Kinder und Jugendliche im Web noch nicht ausreichend geschützt](#)

[Mehr Bildungschancen durch Vernetzung!](#)

[Bundesjugendministerin gibt Startschuss für »Serviceagentur Kultur macht Schule«](#)

[Online Beratung gegen Rechtsextremismus](#)

[Kräuterdroge Spice bleibt verboten](#)

[Neues Internetangebot zum Jugendschutz online](#)

[Konstituierung der Kinderkommission am 27. Januar](#)

[Literaturtipps: Gut hinsehen und zuhören! – Ratgeber für Eltern](#)

[Impressum](#)

## Initiative »Ein Netz für Kinder« fördert Medienkompetenz

Im Rahmen der Initiative »Ein Netz für Kinder« unterstützt Kulturstaatsminister Bernd Neumann gemeinsam mit dem Bundesfamilienministerium Internetangebote für Kinder. Dazu erklärt der Kulturstaatsminister: »Das Internet gehört mittlerweile zum Lebensalltag vieler Kinder. Die Förderung qualitativ hochwertiger Internetangebote für Kinder ist der beste Jugendmedienschutz, mit dem unsere Kinder einen selbstbewussten Umgang mit dem Internet lernen können.« Für diese Förderung stellen Kulturstaatsminister Bernd Neumann jährlich 1,0 Mio. Euro und das Bundesfamilienministerium 500.000 Euro zur Verfügung. Auf der Grundlage der Empfehlung der Vergabekommission werden in diesem Jahr zunächst neun innovative Projekte mit einer Summe von insgesamt 530.000 Euro gefördert; u.a.:

- Die »Kinderzeitschrift online« informiert anschaulich über Kinderrechte und hilft Kindern damit, ihren Platz in der Gesellschaft zu finden.
- Auf der medienpädagogisch betreuten Plattform »TrickINO« können Kinder Wissenswertes zu den Themen Film und Animation erfahren und eigene Trickfilme herstellen.
- Mit »wortwuselwelt« entsteht ein lyrisches Angebot, in dem Kinder sich selbständig mit Gedichten und Klängen ein digitales Bilderbuch schaffen können.
- Auf »Nordmeerforscher« können Kinder mit einem U-Boot das Ökosystem Meer, seine Bewohner und Umweltprobleme kennen und in verschiedenen Missionen schützen lernen.

Weitere Informationen zur Initiative und zum nächsten Einreichtermin am 14.05.2010 unter [www.ein-Netz-fuer-Kinder.de](http://www.ein-Netz-fuer-Kinder.de).

Quelle: Pressemeldung Netz für Kinder vom 15. Februar 2010

## »Safer Internet Day« – Kinder und Jugendliche im Web noch nicht ausreichend geschützt

Jugendliche werden nach Auffassung der EU-Kommission auf Websites sozialer Netzwerke noch nicht ausreichend geschützt. Zum »Tag des sicheren Internets« am 9. Februar legte die EU-Kommission einen Bericht über die Umsetzung der »Safer Social Networking Principles« vor, zu der sich im vergangenen Jahr 20 Online-Unternehmen verpflichtet hatten. Dazu erklärte EU-Kommissarin Viviane Reding, zuständig für Informationsgesellschaft und Medien: »Ich erwarte von allen Unternehmen, dass sie mehr tun. Die Profile von Minderjährigen müssen standardmäßig als »privat« eingestuft werden, und auf Anfragen oder Missbrauchsmeldungen ist unverzüglich und angemessen zu reagieren.«

Laut der Untersuchung geben 50 Prozent der Teenager in Europa im Web persönliche Informationen preis, die oft für immer online bleiben und von jedem eingesehen werden können. Weniger als die Hälfte (40 Prozent) der Anbieter sozialer Netzwerke machen persönliche Daten Minderjähriger standardmäßig nur für deren Freunde einsehbar, so z.B. SchülerVZ und Facebook. Nur ein Drittel der einschlägigen Unternehmen reagiert auf Nutzermeldungen, in denen um Hilfe gebeten wird und nur 11 von 22 der bewerteten Websites machen es unmöglich, persönliche Profile Minderjähriger über Suchmaschinen zu finden.

Mehr Informationen unter: <http://ec.europa.eu/>

Quelle: Pressemitteilung der Europäischen Kommission, Vertretung in Deutschland vom 9. Februar 2010

## Mehr Bildungschancen durch Vernetzung! — Bundesjugendministerin für »Serviceagentur Kultur macht Schule«

»Das Kunststück Zukunft soll für alle Kinder und Jugendlichen gelingen«, so die Bundesjugendministerin Dr. Kristina Schröder (CDU). »Deshalb bauen wir jetzt ein starkes Netzwerk aus Jugendbildung, Kultur und Schule, das die Barrieren auf dem Weg zur Bildungsrepublik überwindet.« Mit der Einrichtung der »Serviceagentur Kultur macht Schule« zum 1. Februar 2010 bei der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) legt das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) einen wichtigen Grundstein auf dem Weg zu mehr kommunalen Bildungslandschaften. »Nur so können langfristig Chancengerechtigkeit und kulturelle Teilhabe für alle Kinder und Jugendlichen ermöglicht werden. Gerade bildungsbenachteiligte Jugendliche können nur durch ausgereifte Vernetzungsstrategien erreicht werden«, so die Bundesministerin.

Dienstleistungs- und bedarfsorientiert wird die neue Serviceagentur in der BKJ Geschäftsstelle in Remscheid für einen Qualitätstransfer zwischen Bund, den einzelnen Ländern und den Kommunen sorgen. Und besonders wichtig: Sie unterstützt Träger und Einrichtungen der Kulturellen Bildung darin, sich an der aktiven Mitgestaltung lokaler Bildungslandschaften zu beteiligen. BMFSFJ und BKJ sind sich einig: In einer aktiven Vernetzungsarbeit liegt eine große Chance für die langfristige Stärkung der Kulturellen Bildung in Jugendhilfe und Schule.

Quelle: Pressemeldung der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) e. V. vom 2. Februar 2010

## Online Beratung gegen Rechtsextremismus

Die Online-Beratung gegen Rechtsextremismus steht Menschen, die in ihrem privaten oder beruflichen Umfeld mit Rechtsextremismus konfrontiert sind, mit Informationen und Rat zur Seite. Neben Sachauskünften bietet die Online-Beratung auch eine psychosoziale Begleitung für Personen an, die sich – angesichts rechtsextremer Entwicklungen in ihrem nahen Umfeld – stark verunsichert oder erschüttert fühlen. Zudem hilft sie, wirksame Gegenstrategien gegen Rechtsextremismus zu entwickeln.

[www.online-beratung-gegen-rechtsextremismus.de](http://www.online-beratung-gegen-rechtsextremismus.de)

*Quelle: Information des Vereins Gegen Vergessen-Für Demokratie e.V.*

## Kräuterdroge Spice bleibt verboten

Mit Wirkung zum 22.01.2010 hat die Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Mechtild Dyckmans, »Spice« dauerhaft verboten. Ein Jahr nach der Eilverordnung, mit der die Kräutermischung vorübergehend vom Markt geholt wurde, zeigte sich die Drogenbeauftragte zufrieden mit der erzielten Wirkung- die Droge sei vom legalen Markt verschwunden.

Am 22. Januar 2010 ist die 24. Verordnung zur Änderung betäubungsmittelrechtlicher Vorschriften (Vierundzwanzigste Betäubungsmittelrechts-Änderungsverordnung - 24. BtMÄndV) teilweise in Kraft getreten (BGBl. I 2009, 3944 f.). Durch diese Verordnung wird eine Reihe von Stoffen dauerhaft dem Betäubungsmittelgesetz unterstellt. Das bedeutet, dass jede Form von unerlaubter Herstellung, Handel und Besitz dieser Stoffe nach dem Betäubungsmittelgesetz untersagt ist.

Bereits im Januar 2009 hatte das Bundesgesundheitsministerium in einer auf ein Jahr befristeten Eilverordnung die in »Spice« und vergleichbaren Produkten enthaltenen Cannabinoide dem Betäubungsmittelgesetz unterstellt. Durch die aktuelle Verordnung werden u.a. noch zwei weitere Cannabinoide, die in neuen Kräutermischungen enthalten sind, wegen ihres Suchtpotentials und Gesundheitsgefährdungen dem Gesetz unterstellt.

*Quelle: Informationen des LVR-Newsletter Rechtsfragen, Ausgabe 56/ Februar 2010*

## Internetangebot zum Jugendschutz online

Das Internetportal »Jugendschutz aktiv« des Bundesfamilienministeriums informiert rund um das Thema Jugendschutz und geht damit auf die wichtigsten Fragen der Bürgerinnen und Bürger sowie der Angestellten im Handel ein.

Die Internetseite [www.jugendschutzaktiv.de](http://www.jugendschutzaktiv.de) fasst Antworten auf zentrale jugendschutzrechtliche Fragen zusammen. Im Mittelpunkt stehen dabei das Jugendschutzgesetz und seine Anwendung in alltäglichen Situationen von Kindern und Jugendlichen, um diese vor Gefahren zu schützen. Die Informationen für Eltern und Erziehende helfen diesen dabei, sich mit ihren Kindern über die Gefahren von Medien, Alkohol und Zigaretten auseinanderzusetzen. So zeigt der Jugendschutz-Rechner, was für Kinder und Jugendliche in welchem Alter erlaubt ist. Wer darf wie lange beispielsweise in der Diskothek bleiben? Welche Verbote gibt es bei Tabakwaren und Alkohol? Oder wie verhält es sich mit Jugendgefährdungen bei Kinofilmen und Computerspielen?

Praxisnahe Handlungsanleitungen für Handel und Veranstalter bietet der Film »Die Wette«, der auch über die Geschäftsstelle der BAJ [www.bag-jugendschutz.de](http://www.bag-jugendschutz.de) bezogen werden kann. Außerdem werden alle Regelungen des Jugendschutzes erläutert, die für Beschäftigte in Einzelhandel, Gaststätten, Diskotheken, Tankstellen und anderen Einrichtungen relevant sind

## Konstituierung der Kinderkommission am 27. Januar

Die Kommission zur Wahrnehmung der Belange der Kinder – die Kinderkommission – wurde seit 1988 in jeder Legislaturperiode eingesetzt. Ihre Mitglieder vertreten die Interessen der Kinder innerhalb und außerhalb des Deutschen Bundestages. Sie ist außerdem Ansprechpartnerin für Verbände und Organisationen, die sich für Kinder einsetzen, aber auch für Eltern und Kinder.

Mit ihrer Konstituierung kann die siebente Kinderkommission ihre Lobbyarbeit für Kinder aufnehmen. Entsprechend der Fraktionsstärke wird der Abgeordnete Eckhard Pols von der CDU/CSU als erster den Vorsitz übernehmen. Danach folgen die Abgeordneten Marlene Rupprecht (SPD), Nicole Bracht-Bendt (FDP), Diana Golze (DIE LINKE.) und Katja Dörner (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN).

*Quelle: Pressemeldung der Kinderkommission des Deutschen Bundestages vom 25. Januar 2010*

### Gut hinsehen und zuhören! – Ratgeber für Eltern

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) hat einen neuen Elternratgeber für den bewussten Umgang mit Medien in der Familie entwickelt. Fernseher, Radios, Computer und Handys gehören heute zum Alltag vieler Familien: In vier von zehn Kinderzimmern in Deutschland steht inzwischen ein Fernseher, die Hälfte der 6- bis 13-jährigen Kinder besitzt ein Handy. Der BZgA-Ratgeber enthält Tipps für Eltern, um Medien sinnvoll in das Familienleben zu integrieren. Darüber hinaus wird erklärt, wie Medienangebote bei Kindern unterschiedlichen Alters wirken und wie sie bewusst genutzt werden können.

Neben dem Elternratgeber »Gut hinsehen und zuhören!« hat die BZgA eine gleichnamige Broschüre für pädagogische Fachkräfte in der schulischen und außerschulischen Jugendarbeit entwickelt. Sie enthält praxisnahe Handlungsvorschläge für die medienbezogene Arbeit mit Eltern und Familien. Ebenfalls aktuell erschienen ist ein Unterrichtsmaterial für Lehrerinnen und Lehrer in der Grundschule, das insbesondere den Umgang mit dem Medium Fernsehen thematisiert.

Die **Elternbroschüre** und die **Broschüre für pädagogische Fachkräfte** können kostenlos unter folgender Adresse bestellt werden: BZgA, 51101 Köln, Fax: 0221-8992257, E-Mail: [order@bzga.de](mailto:order@bzga.de), online: [www.bzga.de](http://www.bzga.de). Das **Unterrichtsmaterial »Fernsehen - Materialien für die Klassen 1 bis 4«** wird ausschließlich an Lehrkräfte an Grundschulen abgegeben und kann ebenfalls kostenlos und unter der gleichen Adresse bei der BZgA angefordert werden.

Quelle: Pressemeldung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung Köln vom 27.01.2010

### Werbung



#### Kinder- und Jugendschutz in Wissenschaft und Praxis – KJug Heft 1/2010 »Internetsucht – Wenn der Kontakt zum realen Leben verloren geht«

Die Abhängigkeit von Medien, insbesondere dem Internet, wird in Wissenschaft und Praxis aber auch in den Medien und der Öffentlichkeit heftig diskutiert. Begrifflichkeiten wie exzessives Spielen, Internetabhängigkeit, Internetsucht, Onlinesucht und pathologisches Computerspielen kursieren. Gemeint ist in den meisten Fällen die Abhängigkeit männlicher Jugendlicher von (Online)Computerspielen. Doch woran erkennt man Computersucht, wer ist betroffen, wer gefährdet? Ist das Internet oder der PC Schuld oder liegen die Ursachen z.B. in der Persönlichkeitsstruktur des Einzelnen?

In der Ausgabe 1-2010 von Kinder- und Jugendschutz in Wissenschaft und Praxis wird die aktuelle Diskussion aufgegriffen und Fachleute aus verschiedenen Bereichen kommen zu Wort. Die Autoren benennen den Handlungsbedarf, zeigen Präventionsmöglichkeiten auf und fordern weitergehende Forschung zur Verbreitung, den Symptomen und den Ursachen dieser verhaltensbezogenen Sucht.

Bezug zum Preis von EUR 16,-: Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz e.V. (BAJ), Mühlendamm 3, 10178 Berlin, [http://www.bag-jugendschutz.de/kjug\\_aktuell.html](http://www.bag-jugendschutz.de/kjug_aktuell.html), E-Mail: [kjug@bag-jugendschutz.de](mailto:kjug@bag-jugendschutz.de)

#### Impressum

Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz e.V. (BAJ), Mühlendamm 3, 10178 Berlin • Tel.: 030-400 40 300, Fax: 030-400 40 333  
V. i. S. d. P. Gerd Engels  
Internet: [www.bag-jugendschutz.de](http://www.bag-jugendschutz.de), E-Mail: [info@bag-jugendschutz.de](mailto:info@bag-jugendschutz.de)

**Haftungshinweis:** Die Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz e.V. übernimmt für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der auf dieser Website bereitgestellten Informationen keine Garantie. Die Haftung für Schäden, die durch die Nutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter oder unvollständiger Informationen verursacht worden sind, ist im gesetzlich zulässigen Rahmen ausgeschlossen. Dies gilt gleichermaßen für Links, auf die diese Website verweist. Die Inhalte und Funktionsfähigkeit externer Angebote verantwortet allein der jeweilige Anbieter.